



DRINGLICHES POSTULAT

Urheber	Die Mitte Oberwallis, durch Andrea Amherd-Burgener, Rahel Pirovino-Indermitte, Aurel Schmid und Urs Juon
Gegenstand	Deponie "Gamsenried" darf kein Fass ohne Boden werden
Datum	09/09/2025
Nummer	2025.09.346

Aktualität des Ereignisses

Im Finanzinspektorsbericht vom 2024 wurde bereits festgehalten, dass derzeit eine übergreifende Übersicht über die Gesamtkosten, den Zeitplan sowie die zentralen Risiken des Projekts, das sich über mehrere Jahrzehnte erstrecken könnte, fehlt.

Nun schaltet sich auch die eidgenössische Finanzkontrolle ein, welche am 1. September 2025 einen Bericht veröffentlichte. Sie weist in ihrem Bericht ausdrücklich auf erhebliche Lücken hin.

Unvorhersehbarkeit

Obwohl der Beginn der Sanierung absehbar war, hat sich nun gezeigt, dass zentrale Steuerungsinstrumente - wie eine konsolidierte Kosten-, Termin- und Risikoübersicht - fehlen. Dass ein Projekt von derartiger Dimension ohne Gesamtplanung geführt wird, ist unerwartet und besorgniserregend. Es konnte auch nicht vorhergesehen werden, dass sich die eidgenössische Finanzkontrolle diesem Dossier annimmt und auf erhebliche Lücken hinweist.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Die Sanierung wird sich über mehrere Jahrzehnte erstrecken und verursacht erhebliche Kosten, die Bund, Kanton und private Beteiligte betreffen. Ohne übergreifende Planung drohen ineffiziente Abläufe, Doppelspurigkeiten und erhebliche finanzielle Risiken für die öffentliche Hand. Ein Abwarten würde die Probleme verschärfen und zu irreversiblen Fehlentscheidungen führen. Was bei anderen Grossprojekten versäumt wurde, hat sich später als teuer erwiesen. Es ist jetzt dringend notwendig, dieses Gesamtsanierungskonzept vorzulegen.

Die Sanierung der ehemaligen Deponie Gamsenried gehört zu den anspruchsvollsten Projekten in der Geschichte der Schweizer Industrie. Dennoch bestehen weiterhin viele Unklarheiten. Bereits im Finanzinspektorsbericht von 2024 wurde festgestellt, dass eine übergreifende Übersicht über die Gesamtkosten, den Zeitplan und die zentralen Risiken fehlt - obwohl sich das Projekt über mehrere Jahrzehnte erstrecken könnte. Nun hat sich auch die Eidgenössische Finanzkontrolle eingeschaltet und am 1. September 2025 einen Bericht veröffentlicht. Darin weist sie ausdrücklich auf gravierende Lücken in der Projektplanung und -steuerung hin.

Schlussfolgerung

Wir fordern den Staatsrat auf, zu dieser Kritik Stellung zu nehmen und sofern diese zutrifft, das geforderte

umfassende Gesamtsanierungskonzept so schnell als möglich mit klar definierten Massnahmen, Kosten, Fristen und der Klärung der Governance vorzulegen. Die Sanierung muss mit anderen Projekten koordiniert werden, damit sichergestellt wird, dass sich diese nicht gegenseitig blockieren. Der Grosse Rat ist umfassend und transparent darüber zu informieren.